

# Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt  
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

## Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 70.

Sonntag, den 24. März

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — In der Ferne werden die viergebasteten Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Zinsen täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Rechnungsübersicht der Sparkasse zu Lichtenstein auf das Jahr 1888.

#### Einnahme:

18,507 M. 28 Pf. Kassenbestand am Jahresende 1887.
712,167 " 18 " Spareinlagen in 5404 Einzahlungsposten. (2951 M. 53 Pf. weniger u. 40 Posten mehr als 1887.)
129,990 " 85 " Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien.
266,176 " 51 " zurückgezahlte Kapitalien.
5,662 " — " Kursgewinn.
1,132,503 M. 82 Pf. Sa. der Einnahme.

#### Ausgabe:

711,080 M. 4 Pf. zurückgezahlte Spareinlagen in 3283 Posten. (32,890 M. 69 Pf. weniger u. 170 Posten mehr als 1887.)
2,354 " 90 " an die Einleger ausgezahlte Zinsen.
354,427 " 91 " ausgeliehene Kapitalien.
4,646 " 45 " Verwaltungsaufwand und Steuern.
12 " 50 " Rechnungsvergütung.
19,000 " — " zur Stadtsparkasse abgegebner Überschuss.
513 " 90 " Zinsenvergütung und Banquierpachten u. c.
1,092,035 M. 70 Pf. Sa. der Ausgabe.

#### Abschluß:

1,132,503 M. 82 Pf. Einnahme.
1,092,035 " 70 " Ausgabe.
40,468 M. 12 Pf. Kassenbestand.

#### Tagesereignisse.

— Lichtenstein. Die diesjährige Musterung im Aushebungsbereich Lichtenstein findet in folgender Weise statt. Es haben sich zu stellen im Rathause zu Lichtenstein: am 25. März früh 7/8 Uhr die Mannschaften aus Bernsdorf, Gallnberg und Heinrichsort, am 26. März früh 7/8 Uhr die Mannschaften aus Hohndorf, Rübschnappel, Lichtenstein und Mülsen St. Micheln, am 27. März früh 7/8 Uhr die Mannschaften aus Mülsen St. Jakob, Mülsen St. Rillas, Röditz, Rüsdorf und Stangendorf. Die Lösung der Mannschaften der laufenden Altersklasse wird für den Aushebungsbereich Lichtenstein im Rathause zu Lichtenstein am 28. März, früh 7/8 Uhr, vorgenommen. Die Militärflichtigen werden veranlaßt, zu den festgesetzten Zeiten an den bezeichneten Orten zur Musterung vor der Königl. Erb-Kommission bei Vermeidung der in § 26, der Wehrordnung angedrohten Strafen und sonstigen Nachteile pünktlich zu erscheinen.

— Gallnberg. 23. März. Im Laufe des heutigen Vormittages trafen Herr Kultusminister von Gerber und Herr Geh. Schulrat Bornemann aus Dresden hier ein und besichtigten das hiesige Rgl. Lehrerinnenseminar.

— An Maria Verkündigung kommen die Schwalben wiederum! heißt's im Volksmund, obwohl der 25. März ein etwas verspäteter Termin ist für die Rückkehr aus den warmen Ländern in unsere rauen Lüfte, aber man hofft ja gern das, was man wünscht, und überall sind die „Glück-Herrgottes- oder Muttergottesvögel“ hochbeliebte Gäste, ersehnte Frühlingsboten, heilbringende Haushgenossen; — feierte man doch sogar einst allgemein in allen germanischen Ländern „das Fest der ersten Schwalbe!“ — Der Tag Mariä Verkündigung gehört zu den ältesten Kirchenfesten, das im 5. Jahrhundert bereits begangen wurde, und zwar begann man lange Zeit in Deutschland ehedem das Jahr mit diesem Feite noch italienischem Gebräuche. Uebrigens gehört „Maria Engelgruß“, wie der 25. März ebenfalls genannt wird, mit zu den wenigen Marienfesten, die in protestantischen Gegenden noch vorkommen, auch gibt es Orte in Nord-Deutschland, wo mit diesem Tag sprichwörtlich die böse Zeit der Abend-

arbeit bei künstlicher Beleuchtung bis Michaelis aufhört. Und ferner knüpft daran sich ein hohes, altes Schweizer Fest: die sogenannte „Romfahrt“ zu Luzern. Es wird nämlich erzählt, daß bald nach Errbauung dieser Stadt eine schreckliche Feuersbrunst sie gänzlich zu zerstören drohte, und daß in ihrer großen Not damals die Bürger das Gelübde thaten, nach glücklicher Löschung des Brandes, alljährlich drei Männer gen Rom zur Dankfahrt zu senden. Auf Bitte der Luzerner verwandelte der Papst etliche Jahre später diese „Romfahrt“ in eine feierliche Prozession um alle Ringmauern der Stadt Luzern, woraus ein beliebtes religiöses Volksfest entstand, beginnend am Vorabend von Mariä Verkündigung und drei Tage während, mit großem, prächtigem Umzug, großen Zeremonien und großer Freiheit vor sich gehend. — Was aber auch alles geändert haben mag, eines ist geblieben: die hoffende Zuversicht darauf, daß an oder nach Mariä Verkündigung die Schwalben kommen wiederum! —

— Abermals sind zwei Schundromane über den Tod des Kronprinzen „Aus Liebe in den Tod. Ausführliche, der Wahrheit entsprechende Mitteilungen über das Liebesleben des Kronprinzen Rudolf von Österreich“ und Authentische Enthüllungen über den Tod des Kronprinzen von Österreich von F. v. Sz. vom Feilbitten im Umherziehen und vom Bertriebe im Kolportagewege seitens des Polizeiamtes Leipzig ausgeschlossen worden.

— Aus dem Erzgebirge wird dem „Leipziger Tageblatt“ geschrieben: In Betreff der Holzpreise hat sich schon in der letzten Zeit eine Aufwärtsbewegung bemerkbar gemacht, und allem Anschein nach wird dieselbe noch weiter fortgehen. Wenigstens wird dies durch eine Meldung aus Schweden bestätigt, wo in den Monaten Januar und Februar schon 7/8 alles Holzes, das voraussichtlich dort in diesem Jahre geschlagen wird, an den Mann gebracht ist. Seit dem Jahre 1873 ist ein solch lebhafte Geschäft im Holzhandel nicht zu verzeichnen gewesen wie diesmal. Für Frühjahr- und Sommerlieferung ist gar keine Ware mehr vorhanden. Es sind so hohe Preise bezahlt worden, wie sie seit vielen Jahren nicht bezahlt worden waren. Voraussichtlich werden sich die Folgen dieser Thatsache bei den Holzauctionen in den Privat- und

Das Vermögen der Sparkasse bestand am Jahresende 1888 in 2,821,635 M. 64 Pf. hypothekarisch ausgeliehenen Kapitalien.

139,683 " 71 " Staatspapiere.
26,685 " — " gegen Pfand.
58,437 " — " an Gemeinden ausgeliehene Kapitalien.
40,468 " 12 Pf. Kassenbestand.

3,080,909 M. 47 Pf. Sa. Hier von ab:  
2,843,724 " 28 " Guthaben der Einleger am Jahresende 1888 einschließlich der derselben gutgeschriebenen Zinsen an 79,596 M. 81 Pf. (das Guthaben der Einleger hat sich im Jahre 1888 um 80,683 M. 95 Pf. vermehrt.)

243,185 M. 19 Pf. Gesamtübersicht, welcher den Reservefond bildet.  
(29,528 M. 29 Pf. mehr als 1887.)

Der Reingewinn des Jahres 1888 beträgt 48,528 M. 29 Pf.  
wovon 19,000 " — " zur Verwendung zu gemeinnützigen Zwecken zur Stadtsparkasse übergezahlt und dem Reservefond zugeschlagen worden sind.

Lichtenstein, den 15. März 1889.  
Der Rat zu Lichtenstein.  
Fröhlich.

Geschäftstage der Sparkasse zu Gallnberg:  
Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Staatsforsten des Erzgebirges schon bald geltend machen; namentlich werden auch im nahen Böhmen die Holzpreise in die Höhe gehen.

— Glauchau. Sonnabend, den 23. d. M., sind es 25 Jahre, seit Se. Erbprinz Graf Karl, Graf und Herr von Schönburg-Forderglauchau, den Besitz seiner Herrschaften angetreten hat. Aus diesem Anlaß werden am Sonntag, den 24. d. M., Sr. Erbprinz mehrere Ovationen seitens der Beamten, wie der Bewohner der Herrschaften dargebracht werden. Am Sonntag abend findet zur Feier des Tages im Schloß Forderglauchau eine größere Sorie statt.

— In Meern entran ein 11-jähriger Knabe in dem die Stadt durchfließenden Bach. Er hatte Holz aus dem Wasser fischen wollen. Ein 3-jähriger Knabe wurde, nachdem er schon bewußtlos geworden, noch gerettet.

— Werdau. Am 19. März, vormittags 10 Uhr, starb nach längeren Leiden in Griech bei Bozen der frühere Reichstagsabgeordnete des 19. sächsischen Reichstagswahlbezirks (Schneeberg) Friedrich Ebert auf Leubnitz bei Werdau. Der Verstorbe war am 5. März 1838 zu Bozen bei Zwiesel geboren und gehörte der deutsch-konservativen Partei an.

— Schöneck, 21. März. Von einem hiesigen Jagdpächter wurde vor einigen Tagen im hiesigen Kommunalwald, im sogenannten Haselbrunn, ein Hirsch lebend gefangen und mittels eines Schlittens lebend nach Schöneck gebracht. Derselbe ist, wie man annimmt, infolge des großen Schnees und der anhaltenden Kälte wegen Mangels an Futter und Wasser fast verhungert und ermattet und einige Stunden, nachdem er in einem Garten untergebracht worden war, verendet. Mehrfach wurden in hiesiger Gegend Hirsche aufgefunden, die ebenfalls nicht genügend Nahrung fanden und infolge dessen verendeten.

— Oberwiesenthal. Der wegen Tötung des Bäckers Richard Kaufmann in Hammerunterwiesenthal im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis untergebrachte 75 Jahre alte Uhrmacher Salveter hat sich seinem irdischen Richter durch Selbstentleibung entzogen; derselbe wurde am 19. März früh in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

— Auf dem Heimwege vom Wirtshause fiel

gold,  
kt,

20 24—30 M.  
30 40—45 M.  
5 6 7 8 9 u. 10 M.  
— 12, hoch, bis 20 M.  
28 und 32 M.

toßhosen  
zu aufwendend  
ahl.  
Rathbestellungen  
haltigste ausgestattet.  
reise Garantie.  
npfiehlt zu

ndlung,  
t.  
15=

! 2 Mark, empfiehlt  
Wrends.

7 M.  
Pakulla.

TELGESCHÜTZT  
Verein.  
den 22. d. M.  
nung findet nicht  
chel, sondern bei  
statt. D. B.

dank für Sachsen  
Se. Maj. d. König Albert.  
DEN.  
CHEMNITZ  
Langstr. 50.

Expedition  
Fachzeitschriften,  
hender. Große Auf-  
Rabatt. Prospek-  
t gratis.  
erfolgt gratis.  
rol-Bureau.

etige Anzeigen vor-  
sungen und Conver-  
papiere aller Art  
Discretions und

Carl Matthes.  
Anstalt. —  
t auch Ein- und Ver-  
getragener Kleidungs-  
Güteklasse 176.

oten und Arbeiter  
I. Ausf. u. Ver. ert.  
legung von nur 30 Pf.  
n. n.  
undet.  
berg, Wartburg. —

bend.

am Dienstag abend der Sattlermeister Graichen in Großmiltz bei Roßlitz infolge eines Fehlritts von der Brücke in den ange schwollenen Dorfbach und ertrank.

Die Elbe führt Hochwasser, das nach den Nachrichten aus Böhmen noch beträchtlich wachsen wird. — Bei Meissen fiel die 18jährige Tochter des Grundbesitzers Sturm in Kötzschenbroda in die ange schwollene Triebisch und ertrank. — Die Pleiße, Elster und Parthe überschwemmten in der Leipziger Ebene die niederer Ufer.

Die „alt Margaretha“ ist tot. Diese Kunde, welche sich am Sonnabend zu Ebmuth im Vogtland verbreitete, knüpft sich an eine Verhöhnlichkeit, die unter diesem Namen den Grenzbewohnern und Grenzbeamten wohlbekannt war. Sie stammt aus Rosbach und trieb sich seit Jahren bettelnd umher, lebte aber zum größten Teil von der Pascherei. Ihre nächtliche Ruhestätte hatte sie im Winter wie Sommer im Walde, in Schuppen und Scheunen. Der strengen Kälte in den letzten Tagen der vergangenen Woche fiel sie zum Opfer. In Taltitz wurde sie am Freitag in einem Schuppen erstickt aufgefunden.

Das mit Hypotheken in Höhe von 82,000 Mfl. belastete Rittergut Moschwitz bei Elsterberg ist am 18. März auf dem Wege der Zwangsversteigerung für ein Höchstgebot von 45,500 Mfl. in anderen Besitz übergegangen.

§ Görlitz, 21. März. Infolge plötzlichen Tauwetters ist die Reihe auf 8 Fuß gestiegen, während ihre normale Höhe 4 Fuß beträgt. Die Deutschössiger und Leipziger Wiesen sind überschwemmt; Hochwasser wird befürchtet.

§ Berlin, 21. März. Das Abgeordnetenhaus beriet den Staatshaushaltsetat in dritter Beratung. Finanzminister v. Scholz stellte in Aussicht, daß der angekündigte Gesetzentwurf wegen Reform der Einkommensteuer noch in dieser Session eingebracht werden. Dann brachte Abg. Riedert das Verbot der „Berliner Volkszeitung“ zur Sprache. Das Verbot sei auf Grund eines Artikels erfolgt, der auch ihn mit Entrüstung erfüllt habe, der aber durchaus nicht die Voraussetzungen enthalte, die vorhanden sein müssen, um das Verbot einer Zeitung auf Grund des Sozialistengesetzes zu rechtfertigen. Das habe selbst die „Köln. Bltg.“ anerkannt. Es werde darin eine frühere Umwälzung gefeiert, die zu den heute bestehenden Verhältnissen führte, nicht aber zu einem neuen und zwar sozialdemokratischen Umsturz angereizt. Die Motivierung des Verbots sei eine gezwungene, die sich wohl niemand aneignen werde. Eine flagante Geheimsverlelung liege in dem Verbot der ganz tendenziösen Blätter „Der Arbeitsmarkt“ und „Die Zukunft“ als Fortsetzungen der „Volkszeitung“. Das sei eine Konfiskation des Privateigentums. Das Volk werde darauf drängen, daß der Minister in einem solchen Halle regelmäßig werde. Minister v. Hettner erklärte, der Berliner Polizeipräsident sei formal mit den Maßregeln im Rechte. Der Herausgeber der „Volkszeitung“ erhob die Beschwerde bei der Reichskommission. Dieser stehe die Entscheidung zu, nicht ihm. Der vom Abg. Riedert angeführte Fall der Elmshörner Zeitung lag anders. Hier handele es sich um ein Organ der freisinnigen Partei, während Riedert die Volkszeitung von den Koschken der Freisinnigen abzuschütteln suchte. — Abg. Mundel

behauptete, das Verbot der Volkszeitung erfolgte nicht sowohl wegen des Artikels vom 18. März „Ein Gedenktag“, sondern aus Rache für den Artikel vom 9. März. Aber diese Rache sei ungefehllich. Der Polizeipräsident habe in der Motivierung des Verbots den Artikel „Ein Gedenktag“ gewaltsam für seine Zwecke abgeändert, um aus dem historischen Rückblick eine Aufreizung für die Zukunft zu machen. — Abg. Riedert konstatierte, daß Mundel der Verfasser der ergangenen Beschwerdeschrift sei und die Reichskommission nun auch von dieser Stelle beeinflussen wolle. Mundel bestreitet dies. Es handle sich für seine Freunde nur darum zu zeigen, wohin das Sozialistengesetz führe. — Abg. Windhorst hält die Erörterung für verfrüht, wünscht Beschleunigung der Entscheidung und erachtet das Verbot der falschen Fortsetzung der Volkszeitung für ungerechtfertigt. Aus der weiteren Debatte ist noch zu erwähnen, daß Minister Scholz eine neue Einkommensteuervorlage noch für diese Session anstündige. Auch erklärte der Minister, die an die verzögerte Einbringung geflügelten Gerüchte für grundlos. Der Statat war definitiv genehmigt. Sonnabend Eisenbahnvorlage.

§ Berlin, 22. März. Das Kaiserpaar begab sich anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zur Kaiserin Augusta und verweilte dort eine Stunde. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich in das Mausoleum zu Charlottenburg, wo sie längere Zeit in stiller Zurückgezogenheit verweilten. Prinz Karl von Schweden trifft Sonntag abend hier ein, um sich dem Kaiser vorzustellen, und begibt sich nach kurzer Anwesenheit hier selbst nach Bonn, um den Frühjahrsübungen der dortigen Garnison beizuwohnen. Die Besucher im Besindien der Herzogin Paul von Mecklenburg schreiten langsam aber stetig fort. Der Vater der Herzogin, Fürst Windischgrätz, ist von Schwerin hierher zurückgekehrt. — Die Verheiratung des Prinzen Alexander von Battenberg soll am englischen Hof sehr unangenehm berührt haben. „Truth“ erzählt, die Königin von England habe alle vorhandenen Photographien des Prinzen verbrennen lassen. Auch sei sofort der dem Maler Angeli erteilte Auftrag, ein Brustbild des Prinzen für das Schloss Windsor zu malen, rückgängig gemacht worden. — Das neue Sozialistengesetz ging heute formell dem Bundesrat. Daselbe steht auf dem Boden des gemeinen Rechts. — Heute wird ein neues Weißbuch über Samoa ausgegeben. — Durch eine heutige Kabinettssitzung wurde General von Grosmann als kommandierender General vom 4. zum 11. Armeekorps versetzt und Generalleutnant v. Hänisch mit der Führung des 4. Armeekorps beauftragt. Generalleutnant v. Berjen wurde an Hänischs Stelle zum Kommandeur der Kavallerie-Division des 15. Armeekorps ernannt. Die Generalleutnants Graf Häfeler, Graf Schlieffen II und Generalmajor von Holleben wurden zu Oberquartiermeistern ernannt, ferner Prinz Albert von Sachsen-Altenburg zum Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade und der Eichsfeldherzog von Baden unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 5. badischen Infanterie-Regiments.

§ Köln, 21. März. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat in der Roenjahler Dynamitfabrik eine Explosion stattgefunden, durch welche zwei Patronenbuden zerstört wurden. Vier Arbeiter wurden getötet, außerdem ist ein Nachtwächter in einer Schwefelbude erstickt.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. März.

Der Reichstag beriet in zweiter Lesung den Nachtragsetat.

Der Referent der Kommission, Abg. Bücklin, beantragte die Annahme der Forderungen der Militärverwaltung und der Streichung zweier erster Raten zu Kasernenbauten.

Freiherr v. Elrichshausen dankte der Regierung für die Aufmerksamkeit, die sie dem Artilleriewesen geschenkt habe.

Abg. Richter hatte es für angezeigt gehalten, die Mehrausgaben für die Artillerie durch anderweitige Einsparmaßnahmen beim Militäretat auszugleichen, verzichtet aber bei der Aussichtslosigkeit Anträge zu stellen. Die Forderung wird dem Kommissionsantrag gemäß genehmigt. Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme der Forderungen für die Marine insofern als die durch die Teilung der Marineleitung in Oberkommando und Marineverwaltung erwachsenden Kosten.

Abg. Frhr. v. Frankenstein (Bent.) ist gegen die Teilung, deren Kosten noch nicht absehbar seien, ebenso spricht Abg. Richter dagegen. Es handelt sich um die Schaffung einer Behörde, die der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers entzogen ist. Die Sache scheine auf bestimmte persönliche Verhältnisse berechnet. Die Schwierigkeiten der Teilung würden wachsen, wenn das Oberkommando von Berlin nach Kiel verlegt wird.

Kontreadmiral Hauffner bestreitet, daß durch die Teilung die Rechte des Reichstags beeinträchtigt würden. Die Geschäfte des Kommandos und der Verwaltung könnten nicht gleichzeitig von einer Person erledigt werden. In allen Zweigen der Marineverwaltung werde die Dringlichkeit der neuen Organisation anerkannt.

Reichskanzler Fürst Bismarck legt gleichfalls die Dringlichkeit vom Standpunkt der Reichsverwaltung dar. Die Entschließungen des obersten Kriegsherrn könnten nicht früher erfolgen, als dies geschehen sei. Der Kommandeur der Marine müsse ein viel zu hochstehender Soldat sein, um vom Reichskanzler abzuhandeln. Er habe als Reichskanzler viele Jahre unter den bestehenden Militärverhältnissen zu leiden gehabt, denn er könne tatsächlich keine Verantwortung für das Marine-Kommando übernehmen. Die Kommandowaltung habe verfassungsmäßig in den Händen des Kaisers zu liegen.

Abg. Delbrück, v. Kardorff (Reichsp.), v. Hellendorf (kons.) und Miquel (nat.-lib.) sind für die Teilung.

Auch Frhr. v. Frankenstein gibt nun mehr in der Hoffnung, daß die Rechte des Reichstages auch unter der neuen Organisation gewahrt werden, seine Bedenken auf. Nicht so der Abg. Richter. Der gleiche Vorschlag, den heute die Regierung mache, sei, als er früher von anderer Seite kam, abgelehnt worden. Das Kommandorecht des Kaisers stehe gar nicht in Frage, es handle sich um eine Stelle unter die Befehle des Kaisers.

Reichskanzler Fürst Bismarck: Im Sinne Richters könnte man auch deduzieren, daß wenn der Reichstag da ist, wir auch keinen Kaiser brauchen. Wir haben 15 Armeekorps bei der Landarmee. Hier handle sich's gewissermaßen um ein neues Kommando ähnlich den Korps-Kommandos.

„So haben Sie sich die Stadt und Umgegend wohl einigermaßen angesehen. Wie lange gedenken Sie zu bleiben, Frau Rätin?“

„Nur noch einige Tage, wir gehen dann nach Homburg und Baden.“

„In Homburg wird es Ihnen kaum gefallen, besser in Baden und Sie dürfen nicht unterlassen, auch ein Stückchen vom Schwarzwald zu besuchen! — Doch ich wollte Ihnen einen Vorschlag machen. Es ist diesen Abend jenseits der Stadt ein großartiges Konzert, wie kein zweites veranstaltet werden kann, gestatten Sie mir, Sie dahin zu begleiten?“

Die Rätin machte Einwendungen, welche jedoch Herr Eichenbach zu überstimmen wußte und Mutter und Tochter nach dem Konzert begleitete, von dem sie erst, nachdem schon die herliche Sommernacht angebrochen war, zurückkehrten.

Von dem Abend an war er steter Begleiter der Gerichtsrätin Waldheim und ihrer Tochter, was man indes in dem belebten Badeort kaum beachtete, unter Bekannten aber zu Bemerkungen Veranlassung gegeben haben würde. Er war unermüdet, neue Genüsse und Vergnügungen für sie ausfindig zu machen und sein Benehmen war dabei ebenso taktvoll wie sein geblendet, so daß es schwer hielt, seine Aufmerksamkeit abzulehnen. Dem Auge der Mutter war es klar, daß er für die Tochter, eine schnell entstandene, aber um so heftigere Neigung empfand, und auch diese mußte seine Aufmerksamkeit ähnlich deuten, denn als sie am Morgen des letzten Tages ihrer Anwesenheit in Wiesbaden ihr Frühstück eingenommen, und die Rätin längst das nachdenkliche Gesicht ihrer Tochter bemerkte, sagte diese, sie ernst anblickend:

„In einer halben Stunde wird Herr Eichenbach uns zur Ausstellung abholen, Mutter. Es freut mich, daß wir morgen Wiesbaden verlassen und er wird uns höchstlich nicht weiter aufsuchen.“ (Fortsetzung folgt.)

## Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Wortdruck verloren.)

(Fortsetzung.)

Auf einer längeren Wasserfahrt hatten sie einen Reisegefährten, welcher sich in hohem Grade zu der geistig wie körperlich so reich ausgestatteten Tochter der Gerichtsrätin hingezogen zu fühlen schien. Er hatte sich ihnen als Gustav Eichenbach vorgestellt und war in einer der höheren rheinländischen Städte als Bankier und Kaufmann anständig.

Sein Alter schätzte die Rätin gegen mitte dreißig, doch war er ein stattlicher Mann mit klugen und zugleich gewinnenden Gesichtszügen, dunklen und scharfsinnigen Augen und von dem Auftreten eines feinen und gewandten Geschäftsmannes. Auf einer Geschäftstreise begriffen, hatte er dem Verlangen, den Rhein einmal hinab zu fahren, nicht widerstehen können und war auf diese Weise der Rätin und ihrer Tochter Begleiter geworden. An einer der höheren Stationen hatte er sich von ihnen getrennt, vorher aber in Erfahrung gebracht, daß sie sich nach Wiesbaden begeben würden.

Die Rätin hatte den ihrer Tochter erwiesenen Aufmerksamkeiten wohlgefällig zugesehen und da auch diese sie zwar zuhing, doch nicht unfreundlich aufgenommen, so begann ihre müttlerliche Liebe und Fürsorge schon einen schönen Zulustplan zu bauen, welcher indes, als er sich ohne auf ein Wiedersehen hingedenken von ihnen verabschiedet, wieder schwanden mußte.

So waren sie denn nach Wiesbaden gekommen, wo sie, dem Rat einer umsichtigen Reisegefährtin zu folge, sich schon eine Wohnung an der Hauptstraße gesichert. Es hätschte in dem weltberühmten Badeorte fast mehr Leben und Treiben, als die an die

Ruhe der Provinzialstadt gewohnte Gerichtsrätin gewünscht, dennoch jagte ihnen dies bald zu und schließlich gewährte es ihnen großes Vergnügen, die mit Menschen und Wagen angefüllten Straßen und Spaziergänge zu durchwandern. Von einem weiten Ausflug in der Umgegend zurückkehrend, hatten sie gegen Abend des zweiten Tages ihrer Anwesenheit die Nähe der Stadt und die wohlgepflegten Anlagen aufgesucht, und auf einer Bank Platz genommen, welche ihnen den Blick auf die belebten Wege gestattete. Hier beratschlugen sie, auf welche Weise die letzten Tagessstudien zu verbringen seien, als sich ihnen plötzlich eine wohlbekannte Gestalt näherte und Herr Eichenbach sie mit gewandter Höflichkeit und unverkennbarer Freude begrüßte.

Sie erwiderten dies einigermaßen überrascht und der Aufforderung der Rätin, neben ihnen Platz zu nehmen, folge leisend, sagte er, nachdem sein Blick einen Moment länger als erforderlich auf Elisabeth geruht, die im einfachen, aber geschmackvollen Sommeranzug, in der ganzen Anmut und Frische der Jugend ein Bild war, welches jedes Männerauge fesseln mußte:

„Da ich von meinem Geschäftsdienner erfahren, daß zu Hause alles in bester Ordnung ist, konnte ich mit das Vergnügen nicht versagen, die Stadt Wiesbaden, wo ich so lange nicht mehr gewesen, ebenfalls aufzusuchen!“

„Es wird Ihnen schwer geworden sein, ein Unterkommen zu finden“, meinte die Rätin, deren stille Hoffnungen sich wieder zu beleben begannen.

„Für einen einzelnen Mann ohne große Ansprüche ist leicht gesorgt,“ erwiderte er lächelnd, „schwieriger aber war es, Sie außerhalb Ihres Hotels aufzufinden!“

„Wir sind fast den ganzen Tag abwesend gewesen.“

ichstag.  
1. März.  
zweiter Lesung den  
mission, Abg. Bürlin,  
Forderungen der Mili-  
tär zweier erster Räten  
dankte der Regierung  
e dem Artilleriewesen

er angezeigt gehalten,  
Artillerie durch ander-  
seit auszugleichen, ver-  
gleicht Anträge zu stellen,  
missionsantrag gemäß  
beantragt die unver-  
nungen für die Marine  
der Marineleitung in  
waltung erwachsenden  
ein (Bent.) ist gegen  
nicht absehbar seien,  
gegen. Es handle sich  
die, die der Verant-  
sitz entzogen ist. Die  
persönliche Verhältnisse  
der Teilung würden  
ando von Berlin nach  
streitet, daß durch die  
höchstags beeinträchtigt  
kommandos und der  
zeitig von einer Person  
eigen der Marinever-  
t der neuen Organi-

zirk legt gleichfalls  
anste der Reichsver-  
ungen des obersten  
er erfolgen, als dies  
ir der Marine müsse  
sein, um vom Reichs-  
als Reichskanzler viele  
Wissverhältnissen zu  
natürlich keine Ver-  
kommando übernehmen,  
schaftsmäßig in den

J (Reichsp.), v. Hell-  
l. lib.) sind für die

n gibt nunmehr in  
des Reichstages auch  
ewahrt werden, seine  
Abg. Richter. Der  
Regierung mache,  
Seite kam, abgelehnt  
des Kaisers stehe  
sich um eine Stelle

mark: Im Sinne  
zieren, daß wenn der  
Kaiser brauchten,  
er Landarmee. Hier  
ein neues Kommando

Stadt und Umgegend  
Wie lange gedenken  
wir gehen dann nach

Ihnen kaum gefallen,  
nicht unterlassen, auch  
ld zu besuchen! —  
orschlag machen. Es  
Stadt ein großartiges  
instalten werden kann,  
begleiten?"  
ingen, welche jedoch  
wüste und Mutter  
begleite, von dem sie  
Sommernacht ange-

steter Begleiter der  
Tochter, was man  
daum beachte, unter  
Veranlassung gege-  
mündet, neue Genüsse  
dig zu machen und  
taktvoll wie sein ge-  
seine Aufmerksamkeit  
Mutter war es klar,  
ell entstandene, aber  
and, und auch diese  
lich deuten, denn als  
ihrer Anwesenheit  
genommen, und die  
Besicht ihrer Tochter  
liegend:  
ird Herr Eischenbach  
utte. Es freut mich,  
assen und er wird uns  
(Fortsetzung folgt.)

Die Forderung wird schließlich gegen die Frei-  
finnen, Sozialdemokraten und einen Teil des Ben-  
trums bewilligt. Der Rest des Staats wird ange-  
nommen, ebenso das Staatsgesetz und die Novelle zum  
Vereinszollgesetz in 3. Lesung, und der Gesetzentwurf  
wegen Aufhebung des Reinigungszwanges im Braunt-  
weinsteuergesetz in 2. Lesung angenommen.

Sonnabend Nachtragsetat und Genossenschafts-  
gesetz.

#### Bermischtes.

\* Siebenzig Jahre trichinos. Auf der  
Klinik des Professors Schröter in Wien starb an-  
fangs dieses Monats ein Mann an Speiseröhren-  
krebs. Bei der Obduktion seiner Leiche fand man,  
daß der Körper ganz von Trichinen durchwühlt war.  
Keine Fleischfaser, in welcher nicht Hunderte von  
Trichinen eingekapselt gewesen wären, und in einem  
zehn Centigramm wiegenden Fleischstückchen wurden  
278 Trichinen gezählt. Die Krankengeschichte ergab,  
daß der Verstorbene, der 43jährige Nachtwächter  
Franz Mitis aus Lundenburg, im Jahre 1862, als  
in dem genannten Ort eine Trichinen-Epidemie  
herrschte, von dieser schrecklichen Krankheit erfaßt  
wurde, jedoch wieder genesen, da er nur langsam und  
in Zwischenräumen trichinoses Schweinefleisch ge-  
nommen hatte. Mitis blieb weiter Nachtwächter und  
klagte nur zeitweilig über rheumatische Schmerzen.  
Vor vier Monaten kam Mitis aus Lundenburg nach  
Wien in das Allgemeine Krankenhaus mit einem  
Geschwür im Halse. Man hatte ihn im Verdacht  
der Trichinose, doch ließ sich dies nicht früher nach-  
weisen, als bis er an den Folgen des Krebses in  
der Speiseröhre gestorben war.

\* Das gedankenlose Abbrechen der Fortsetzungen  
der täglichen Zeitungs-Erzählungen hat schon manche  
spaßhafte Zusammenstellung hervorgerufen. Die  
neueste Probe liefert die letzte Sonntagsnummer  
des "Berl. Tgbl.", in welcher der Spielhagensche  
Roman "Ein neuer Pharao" folgendermaßen ab-  
bricht: "Sie ist heute wieder einmal entzücklich," dachte

Hartmut, und laut sagte er in seinem sanftesten Ton:  
Fortsetzung folgt.

\* Um Rotwein zu prüfen, ob er echt oder gefärbt  
sei gehe man in einen flachen Teller so viel des zu  
prüfenden Weines, daß der Boden bedekt ist, stelle  
den Teller auf einen Kocher mit heißem Wasser und  
lässe den Wein verdampfen. Der echte Rotwein hin-  
terläßt braune, der gefärbte dagegen hellrote Ringe.

\* Ihren 103. Geburtstag beginnt am 12. März  
die in der Köppnickstraße 70a in Berlin wohnende  
Witwe Semmler. Obgleich dieselbe noch immer tüchtig  
ist, ist sie doch gänzlich arbeitsfähig und lebt in  
ziemlich dürftigen Verhältnissen bei einer Enkelin, die  
sich nur mühsam durchs Leben schlägt. Besuchern  
möchte die Alte zu versichern, daß "die ersten hundert  
Jahre doch die besten" waren.

#### Eingesandt.

— Heute Sonntag und morgen Montag  
wird im Saale des Hotels Goldner Helm  
der Circus Vörno aus Kopenhagen mehrere Vor-  
stellungen veranstalten, die nach den vorliegenden Be-  
richten jedenfalls des Besuchs wert sind. Als be-  
sonders sehenswert sei erwähnt: eine Kugelläuferin,  
die beiden Schlängenmenschen aus dem Leipziger  
Kristallpalast und die Gallerie lebender Bilder auf  
einer drehbaren Scheibe, dargestellt von 4 Damen und  
3 Herren. Der Circus Vörno aus Kopenhagen ist  
bereits in früheren Jahren hier aufgetreten und er-  
rang die damaligen gymnastischen Leistungen des-  
selben allgemeinen Beifall.

\* Eine japanische Schlingpflanzenkönigin. Aus  
Japan wird jetzt ein neuer annueller Hopfen (*Humulus japonicus*) eingeführt, wohl die schönste aller bis jetzt zum  
Eingang gelangten, einjährigen, ungemein rasch wachsenden  
Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Einzäunungen,  
Veranden und Lauben ganz ohne Schwierigkeit ist. Seine zahl-  
reich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe  
von 7 bis 8 Meter, reich bedeckt mit schön geformten Blättern,  
die von der Erde bis in die Spitze stets uppiggrün bleiben  
und weder durch widrige Wetter noch durch Insekten irgend-  
wie beeinträchtigt werden. Er empfiehlt sich ganz besonders  
durch seine außerordentlich leichte Kultur, da er im Frühjahr

wie wohlruehende Wilden am Ort und Stelle in das Freie  
gefäßt werden kann. Im Sommer gewähren die kleinen  
tierlichen, wohlruehenden, dem Hopfen ganz ähnlichen Träub-  
chen, die in unzähliger Menge wie kleine Glöckchen herunter-  
hängen, einen entzückenden, lieblichen Anblick! Auch zur Aus-  
saat in Töpfen eignet sich der gedachte Hopfen, in überraschend  
schneller Weise überzieht er ganze Fenster mit dichtem Laub  
und wuchtet ganze Stadtwerte kräftig in die Höhe. Frühen  
Sommer dießen interessanten Schlingpflanze mit genauer  
Kultur-Angabe versendet die Portion zu 40 Pf. und 1 M.,  
sowie zehn andere interessante Sorten Schlingpflanzen von  
jeder 1 Portion für 2 M. Von meinen prächtigen japa-  
nischen Wilden die läudige Bierschlingpflanze für Töpfe,  
ganze Fenster umschlingend und Monate lang blühend, in  
12 reizenden Farben gemischt, die starke Portion 40 Pf.  
H. Fürst, Baumwuhlenbesitzer in Schmalhof, Post Bils-  
hofen in Niederbayern.

#### Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Martin Bauerberger in Döbeln mit Hrn.  
Kaufmann Arthur Küthe in Zeulenroda.  
Gestorben: Hr. Rentier Max von Bittern in Großenhain.  
— Hr. Emilie Hering in Mülln St. Jakob. — Hr. Geh.  
Rat und Abteilungs-Direktor a. D. Karl Alwin Fidler  
Götz in Dresden. — Hr. Pastor emer. F. Küdiger in  
Cöln a. S. — Frau Anna Fischer geb. Wehnert in  
Gotha b. Oschatz. — Frau Christelie Juliane verw.  
Schneider geb. Höller in Leipzig. — Hr. Finanzrat Max  
Alexander Diez in Altenburg. — Hr. Senatspräsident  
Woldemar Pütter in Dresden. — Hr. Finanzdirektor bei  
der Ost. Generaldirektion d. St. St. Staats-Eisenbahnen  
und Pomm. b. L. Dr. jur. Ludwig Richard Heller  
in Riebau. — Frau Clara Johanne Natalie Weise  
geb. Schmidt in Dresden. — Hrn. A. Sieber in Zwickau  
eine T. — Frau Julianne Henriette verw. Rohlig geb.  
Käfer in Grimma. — Frau Auguste verm. Kuhn geb.  
Käfer in Windischleuba. — Frau Antonie Rosalie Poppe  
in Pirna i. S.

#### Kohlen-Berwand

in der Zeit vom 10. bis mit 16. März 1889.

In Ladungen à 5000 Krgr.

Ab Döbeln (Erzgebirge):

via Lugau: 1546 Ladungen,  
via St. Egidien: 1362  
— : nach Bahnhof Döbeln  
in Summa: 2908 Ladungen.

## Gesangbücher

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen,  
empfiehlt billigst

**August Jilling, Hohndorf.**

**Mein Hutwarenlager,**  
sowie mein großes Lager aller Kinderanzüge  
für Kinder von 3—14 Jahren bringt hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Hüte bester Qualität, von 1—4 M.**  
Komplette Kinder-Stoffanzüge für Kinder von 3—14 Jahren, von 4—12 M.

Bei Bedarf bitte um guße Beachtung.

Hochachtend  
**Gottlieb Grüßer, Hohndorf.**

**Wir geben soweit Vorrat reicht**

3% Sächsische Anleihe vom J. 1855, Stücke à 300 Mk.	à 98,00
3% Sächsische Rente, Stücke à 5000, 3000 und 1000 Mk.	" 95,25
3½% Deutsche Reichs-Anleihe, Stücke à 5000, 2000, 1000 500 und 200 Mk.	" 104,15
4% Deutsche Reichs-Anleihe, Stücke à 5000, 2000, 1000, 500 und 200 Mk.	" 109,25
4% Preuss. consol. Anleihe, Stücke à 5000, 2000, 1000, 500 300 und 200 Mk.	" 109,15
4% Preuss. Staatschuldscheine v. J. 1868, Stücke à 3000 Mk.	" 104,35
3½% Altenburger Landesbank-Oblig., Stücke à 5000, 1000, 500, 300 und 100 Mk.	" 102,90
4% Sächsische Anleihe v. den Jahren 1852—69, Stücke à 1500 und 300 Mk.	" 105,90
3½% Sächs. Erbländische Pfandbriefe, Stücke à 2000, 1500 1000, 500 und 300 Mk.	" 102,—
4% Pfandbriefe d. landw. Kreditvereins, Serie IX u. X, Stücke à 1000, 500 und 100 Mk.	" —
3½% Pfandbriefe d. landw. Kreditvereins, Stücke à 1000, 500 und 100 Mk.	" 101,25

**Zwickau.**

**Birkenbalsamseife**

von Bergmann & Co. in Dresden  
ist durch seine eigenartige Composition die  
einzig Seife, welche alle Hautreizig-  
keiten, Mitesser, Fünfen, Röte des Ge-  
sichts und der Hände beseitigt und einen  
blendend weissen Teint erzeugt. Preis à  
Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Wahn.  
12 Stück gut erhalten.

**Fenster**

stehen billig zu verkaufen bei

**C. F. Seydel, Kirchplatz 126.**

**2 einspännige Wagen**

(einer mit Leitern und Kisten, der an-  
dere mit Kohlenkasten) sind zu verkaufen.  
Nachweis durch die Exped. d. Tagebl.

**Dr. Löwenstamm's Puritas-Nestore,**

längst bewährtes Mittel um

**grauen Haaren**

die ursprüngliche Farbe und den früheren  
Glanz wiederzugeben, garantiert unschädlich  
und bequem in Kartons à M. 2,50 bei  
Emil Rademann, Friseur in Lichten-  
stein.

12 Stück gut erhalten

**Mk. 894,75**

erfolglos ausgepfändete Forderung nebst  
Anhang an den Tuchseerer Eduard  
Ernst Schnabel in Niederlungwitz,  
Sohn des früheren Bleichereibetreibers  
und jehigen Rentiers L. E. Schnabel  
dasselbe, ist zu verkaufen. Offerten unter  
**A. M. 2180 „Invalidenbank“**  
Glauchau niederzulegen.

**Wer Geld sparen will**  
kaufe seinen Bedarf an neuen  
**Bettfedern u. Daunen,**  
sowie

fertigen neuen Betten  
nur in dem altrenommierten Bettfedern-Spezial-Geschäft von

**Adolph Kirschberg,**

Chemnitz, Post- und Reitbahnhof-Ecke.

Ostholz Umsch. Kleiner Kuchen.

Nur die Rose muß es bringen.

Strenge reelle Bedienung.

**Bettfedern u. Daunen,**

a. Pf. 75, 120, 180 u. 250 Pf., hoch,

unter eigener Aufsicht gerissen, nur 325 Pf.

**Fertige neue Betten**

mit garantiert neuen Bettfedern reichlich

gefüllt, à Gebett 23, 26 und 30 Mark.

**Hochfeine Herrschaftsbetten,**

a. Gebett 42, 50 und 55 M.

**Großes Lager fertig genähter**

Julets, Beutige und Strohsäude.

**Adolph Kirschberg,**

Chemnitz, Post- u. Reitbahnhof-Ecke.

**Größte Bettfedern-Handlung in**

**Sachsen.**

Versandt nach auswärts franco.

**Altenburger Landkäse**  
sowie gute Stückchen-Butter  
W. Brosche.

**Nur**

**3 Mark 50 Pf.**

lostet eine elegante

**Musik-Spieldose,**

herliche Melodie spielend,

schöne Geschenk für

**Alt und Jung**

verwendet per Nachnahme

**Otto Kirberg,**

Düsseldorf,

Kurfürstenstraße 29.

Preislisten gegen 20 Pf. in Marken,  
selbe sind gedruckt auf einer Seite von  
mit 1000-Mark-Schein.

**Asthma**

heißt ich gründ.

# Für Konfirmandinnen. Einsegungss-Jaquetts

in reichhaltiger Auswahl bis zu den feinsten Ausführungen in nur durchaus bewährten Stoffen, à 6, 8, 10—12 M.

empfiehlt

Lichtenstein, MAX PAKULLA, Marktplatz.

Ueberall großer Erfolg.  
Heute Sonntag und morgen Montag

## Große Künstler-Vorstellung

von der berühmten Spezialitätentruppe unter Leitung des Directors Vörno aus Kopenhagen. Künstler und Künstlerinnen 1. Ranges. Dieselben hatten die hohe Ehre vor Sr. Maj. dem König Albert von Sachsen, sowie Sr. Hoheit dem Herzog Ernst von Altenburg und anderen hohen Höfen Vorstellung geben zu dürfen.

### Programm:

Auftreten des Drahtseilkünstlers (früher Mitglied des Circus Renz). Die berühmte Augelläuferin. Die 4- und 7-jährigen Geschwister Vörno. Der Jongleur und Equilibrist. Die Ballerina. Der eisenfeste Bahnathlet.

Aufgang 8 Uhr.

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Kinder die Hälfte.

## Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag

## Großes humoristisches Gesangscoucert

von der Künstlertruppe Spitzbarth aus Meerane, bestehend aus 3 Damen und 4 Herren, sowie Auftritt des Jongleurs und Lampeklänges Mr. Tarno, der Neuzeit entsprechend.

Die neuesten Ensembles Duets und Komödien kommen zum Vortrag. Einen gemüthlichen und heiteren Abend versprechend lädt ergebenst ein

Albert Landmann.

Kassenöffnung 7 Uhr, Aufgang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

## Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag und morgen Montag

## Bockbierfest,

Montag von abends 6 Uhr an

## Böckschweinsknochen mit Klößen.

Hierzu lädt ganz ergebenst ein

A. Landmann.

## Concert-Anzeige.

Zu der heute Sonntag, den 24. März im Schützenhause zu Gallnberg stattfindenden

## Gesangsaufführung.

lädt der unterzeichnete Gesangverein ganz ergebenst ein.

Aufgangpunkt 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

### REIHENFOLGE:

1. Willkommen. Chor
2. Deutsches Völkergebet. Chor mit Pianoforte
3. Ein Sohn des Volkes. Chor
4. a) Der Wandrer.  
b) Da sitz ich und lausche. | Bariton solo m. Pianof.
5. Das treue Mutterherz. Chor
6. Gretlein. Quintett
7. a) Dein Angesicht.  
b) Der kluge Peter. | Tenor solo
8. Streit der Wasser- und Weintrinker. Doppelchor
9. Wer ist unser Mann. Chor
10. Heute! Chor
11. Die Steuererklärung. Terzett von
12. Abschiedslied. Doppelchor.

## Der Gesangverein Gallnberg.

## Franz Arnold's Restaurant.

Nächsten Dienstag, den 26. d. M. beabichtigte ich einen

## Kaffeeschmaus

abzuhalten und lade hierzu Gönnern und Freunde mit dem Bemerkern ergebenst ein, daß außer Kaffee und Kuchen auch für ff. Biere und diverse warme Speisen geforgt sein wird. Hochachtend

Franz Arnold.

### 3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub P. 5495 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Dieser Nummer unseres Blattes liegt die Nr. 51 der belletristischen Beilage „Gute Geister, Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ bei.

## Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 26. März, im Saale des Hotels Goldner Helm,  
Vortrag des Herrn Dr. Görster, Zwickau:

## „Kaiser Friedrich.“

Beginn 8 Uhr. Eintrittskarten, à 60 Pf., sind bei den Herren Stadtrot kreisig in Gallnberg und Hugo Beyerlein in Lichtenstein, sowie in der Tageblatt-Expedition zu haben.

### Der Vorstand des Kaufm. Vereins.

Ausgezeich. Landschweineleisch, Böckfleisch, rohen und gelochten Schinken, frische polnische Wurst, sowie verschiedene andere Sorten seine Wurst empfiehlt

### W. Brosche.

Althemu. Sauerbraten u. Böckschweineleisch ist wieder zu haben bei Fleischer

Friedr. Gerber.

### Waren-Magazin

## S. M. Tobias

in Zwickau

gegründet 1879.

Engros-Abteilung  
für Schnithändler u. Wiederverkäufer als vorteilhafteste Einkaufsstätte!

Sämtliche neuen Frühjahrswaren sind in großartiger Auswahl eingetroffen. Ich empfehle speziell für Händler und Neueröffnungen:

Pa. Cretonne Porte,  
" Creton. Indigo,  
" Englisch Leders,  
" Wollleder,  
" Renföpfer,

150 S. Laut. Handtücher,  
100 Dib. " Druckschrüzen,

50 " woll. Rückenbürtchen,  
150 " weiß reinlein. Taschen-

tücher,  
100 Dib. edelsteine Schweizer

Taschentücher.  
Alle Sorten fertige Männer-,

Frauen- und Kinder-Hemden,  
150 St. verschiedene Bettzeuge,

Sämt. Br. Pa. Blaulein,  
Sämt. Br. Pa. Drucklein.

Neue Wust. Möbel-Kattune,  
Grau u. weiße Tischläufer.

Wolln. u. baumw. Strickgarn,  
300 St. neue Kleiderstoffe.

u. s. w.

Proben und Preislisten gratis und franko.

Lagerbesuch empfehlenswert!

Auf Wunsch auch bei Neueröffnungen Zustellung meiner Reisenden mit Rücksicht auf sämtliche Artikel.

### Frisches Kalbfleisch,

9½ Pf. Borderteil, Mf. 3,00—3,25, verendet franko gegen Nachnahme.

### W. Foelders, Enden.

4 Stämme Hühner (Italiener), gesperberte, rebhuhnfarbige und schwarze,

find zu verkaufen bei Friedr. Dietzsch. Bernsdorf.

## Eine hochtragende Falbe

ist zu verkaufen bei

Louis Wagner,

Gutsbesitzer, Bernsdorf.

### Pfeiffer's Restauracion, Badergasse.

Morgen Montag Schlachtfest, mittag Weißfleisch, später frische Wurst.

Ed. Pessler.

### Schothe's Restaurant.

Morgen Montag Schlachtfest.

Hierzu lädt ergebenst ein d. o.

Morgen Montag Schweinschlachten, mittag Weißfleisch- und später Wurst- und Fleischverkauf bei

David Schönfelder.

Von heute an ist die Regelbahn im alten Schießhaus wieder geöffnet.

### Ein Arbeiter

wird geführt auf einen 4-teiligen Höfelsaal Augergasse 256.

Ein eigenständiger Schneidergehilfe

fann sofort Arbeit erhalten bei

Albin Spielberg.

### Eine Henne

ist zugelaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Tagebl.

### DANK.

Durch gütige Vermittelung des Herrn Kantor Beyer sind uns für unsere Töchter, Konfirmanden, von vielen edlen Bewohnern hiesiger Gemeinde annehmliche Gaben der Liebe gespendet worden, wofür wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Bernsdorf, den 22. März 1889.

Amalie Auguste verw. Härtel.

Christiane Caroline verw. Klaud.

### Statt besonderer Meldung.

Hierdurch lieben Freunden und Bekannten die betrübende Kunde, daß heute Sonnabend mittag 1½ Uhr mein guter Gatte,

Herr Joh. Gotth. Rothe,

Bodenmeister a. D. durch einen sanften Tod von seinem kurzen aber schweren Leiden erlöst ward.

Emilie verw. Rothe,

im Namen der Hinterlassenen.

### Bonesky-Theater.

Heinrichsott, Gasthaus zur Krone.

Heute Sonntag

Grosse Brillant-Vorstellung auf dem Gebiete der Magie u. Illusion.

The fakir, das träumende

Mädchen aus der Feenwelt.

Eintritt 8 Uhr. Aufgang 1/2 Uhr.

Montag Grosse Vorstellung.

M. Bonesky.